



bambis chinderland
familiär | zentral gelegen | top geführt

die eingewöhnung



01 | neuem Umfeld mit zuversicht und interesse begegnen

Mit der Aufnahme des Kindes im Bambis Chinderland hält sich ein Kind oft zum ersten Mal ohne seine Eltern in einer neuen Umgebung auf. Das Kind verbringt künftig einen bedeutsamen Teil seines Alltags in der Kita. Für die Eltern ist dies oft der erste Kontakt mit einer Institution.

Für das Kind bringt die Eingewöhnung gemischte Gefühle mit sich: Vorfreude, Nervosität oder Angst. Bei den Eltern stehen unterschiedlichste Erwartungen, aber auch Sorgen, wie das Kind in der Kita zurechtkommen wird im Vordergrund.

Für die meisten Kinder bedeutet der Kita-Einstieg die erste Ablösung von ihren engsten Bezugspersonen und die ersten Kontakte zu vielen unbekannten Kindern. Auch Eltern berichten immer wieder von ihren Unsicherheiten und ihren eigenen Trennungsschwierigkeiten. Die Gruppenleiterin/der Gruppenleiter nimmt während dieser kritischen und sensiblen Zeit eine wichtige Vermittlerrolle ein, in welcher es oft schwierig ist, sowohl den Bedürfnissen der Kinder als auch derer der Eltern gerecht zu werden. Die Eingewöhnungszeit bildet daher den Grundstein für eine konstruktive und positive Beziehungsarbeit mit den Kindern, sowie für einen anregungsreichen Austausch mit den Eltern.



bambis chinderland
familiär | zentral gelegen | top geführt

Folgende Aspekte erachten wir als sehr wichtig für eine gelingende Eingewöhnung (aus: Berliner Bildungsmodell):

- Im Sinne einer sanften Eingewöhnung wird das Kind bei seinem Übergang in die neue Lebenswelt Kita von einem Elternteil oder einer vertrauten Bezugsperson begleitet.
- Wie lange ein Kind braucht, um sich auch ohne Eltern in der Kita wohl zu fühlen und dort spielen und lernen zu können, hängt zunächst von der Beziehung ab, die zwischen ihm und seinen Eltern besteht. So müssen die Eltern in der Lage sein, ihr Kind innerlich soweit «loszulassen», dass es seine neue Umgebung allmählich erkunden und zu seiner Erzieherin, seinem Erzieher eine tragfähige Bindung aufbauen kann. Das wird um so eher der Fall sein, wenn sich Erzieherin, Erzieher und Eltern gegenseitig akzeptieren können.

Das Bambis Chinderland informiert die Eltern bei Vertragsabschluss über das Eingewöhnungskonzept. Die Gruppenleiterin meldet sich frühzeitig via E-Mail mit einigen Terminvorschlägen für das Eintrittsgespräch bei den Eltern.

Im Eintrittsgespräch informiert die Gruppenleiterin die Eltern über die Bezugsperson ihres Kindes in der Kita. In der Regel ist die Gruppenleiterin die Bezugsperson. Im Rahmen der Ausbildung der Lernenden kann mit dieser Aufgabe auch die Lernende betraut werden. Die Lernende führt die Eingewöhnung des Kindes unter Anleitung der Gruppenleiterin durch. Die Eltern werden im Voraus informiert und müssen dazu ihr Einverständnis geben.

Die Gruppenleiterin bespricht mit den Eltern den Eingewöhnungsplan, der in der Regel acht Tage umfasst und sich über zwei Wochen erstreckt (bei mehreren Neueintritten kann die Eingewöhnungszeit auch auf drei Wochen ausgedehnt werden, damit die Gruppenleiterin genügend Zeit hat die einzelnen Kinder zu betreuen und eine Beziehung aufzubauen).

Die Gruppenleiterin gibt einen Tagesablauf ab und erklärt ihn den Eltern. Wenn möglich können die Eltern zu Hause bereits das Kind an den Kitarhythmus gewöhnen. Die Gruppenleiterin nimmt sich Zeit für ein offenes Gespräch und ist interessiert, wie sich das Kind zu Hause entwickelt und welche Eigenheiten sich zeigen. Die Gruppenleiterin gibt weitere Infos und die Eltern können Fragen stellen, Anmerkungen machen und mitteilen was sie beschäftigt. In der Regel dauert ein Eintrittsgespräch etwa eine Stunde.

Die Bezugsperson unterstützt die Kinder bei der Eingewöhnung, indem sie über interessante Spielmaterialien und Gegenstände mit ihnen Kontakt aufnimmt, die Spielphase ausbaut und auch andere Kinder mit einbezieht. Sie nimmt sich Zeit für einen guten Beziehungsaufbau und übernimmt im Austausch mit den Eltern immer mehr Verantwortung (Wickeln und Füttern des Kindes).

Nach der Eingewöhnungszeit achtet die Gruppenleiterin darauf, dass sie in der ersten Woche möglichst immer anwesend ist und führt neue Personen, die das Kind füttern und wickeln ein.



bambis chinderland

familiär | zentral gelegen | top geführt

02 | das schlechte gewissen der eltern

Gruppenleiterinnen sind oft mit Eltern konfrontiert, die sehr unsicher sind oder ein schlechtes Gewissen haben, weil sie ihre Kinder schon in frühen Jahren in die Kita geben. Folgende wissenschaftliche Ergebnisse können helfen, die Eltern ein wenig zu entlasten: Säuglinge, deren Mütter ganztags berufstätig sind, zeigen genauso starke Bindungen an sie wie Kinder, die ausschliesslich von ihren Müttern versorgt werden. Nicht das Ausmass der Zeit, die Eltern mit ihren Kindern verbringen, sondern ihre Einstellung zu ihren Kindern ist für die Qualität der Beziehung am wichtigsten (*Scarr, 1990*). Schon frühe Studien haben gezeigt, dass die Zufriedenheit der Mütter mit ihrer Berufs- oder Hausfrauenrolle einen entscheidenden Einfluss auf die Persönlichkeit des Kindes hat (*Lehr, 1978*).

03 | anregung für die planung

Nachfolgend werden die wichtigsten Punkte für eine gelingende Eingewöhnung aufgeführt:

- Das Eintrittsgespräch wird von der zuständigen Gruppenleiterin durchgeführt. Eltern werden über organisatorische und konzeptionelle Rahmenbedingungen informiert. Individuelle Merkmale des Kindes (Essverhalten, Rituale, Ängste, Vorlieben beim Trösten, Schlafen etc.) können in Erfahrung gebracht werden.
- Die Ängste und Unsicherheiten der Eltern werden von der Gruppenleiterin wahrgenommen und respektiert. Das Bambi-Team unterstützt die Eltern mit seinen Erfahrungen, um das Beste für das Kind zu geben. In der Eingewöhnungszeit sind Gespräche sehr wichtig. Die Eltern dürfen auch gerne in die Kita anrufen und fragen wie es dem Kind geht. Die Gruppenleiterin nimmt sich gerne Zeit für Gespräche und Beratungen.
- Das Bambi-Team ist für die Eltern immer telefonisch erreichbar.
- Rituale, die das Besondere des Eintritts in die Kita hervorheben, helfen den Kindern, den Einstieg besser zu verkraften. Sie fühlen sich plötzlich „gross“ und selbständig. Dabei kann die Einbindung von bereits erfahrenen Kitakindern als Vermittler hilfreich sein (Eingewöhnung von älteren Kindern).
- Das individuell geführte Tür- und Angelgespräch ist in der Eingewöhnungszeit von besonderer Bedeutung.
- Die Eltern sollen für ihr Kind ein Ringbuch mitbringen. So können die wichtigsten Infos wie Schlafzeiten, Essen etc. und besonderes schriftlich festgehalten werden. Die Eltern können auch wichtige und nützliche Infos notieren (z.B. wenn das Kind nicht gut geschlafen hat etc.).



bambis chinderland
familiär | zentral gelegen | top geführt

04 | am ersten tag mitnehmen...

- Schriftlicher aktueller Tagesablauf vom Kind (Schlafzeiten, Esszeiten, etc.)
- 1 Schoppen für Milch
- 1 Trinklerntasse (Schnabeltasse) oder Schoppen für Wasser
- 2x Ersatzkleider (Body, Hose, Pulli, Socken/Strumpfhose)
- Wenn nötig Nuggi, Schlaf tierli, Nuschi
- Kleines Ringheft
- Ev. Medikamente oder Cremes



bambis chinderland
familiär | zentral gelegen | top geführt

Muster einer Eingewöhnung

Die Eingewöhnung dauert in der Regel 8 Tage.

Eingewöhnung von:

1. Tag:	8.30 – 10.30 Uhr	Morgenkreis bei Mutter.
2. Tag:	8.30 – 10.30 Uhr	Wickeln und Essen geben übernimmt die Mutter; GL schaut zu. Text
3. Tag:	8.30 – 10.30 Uhr	in der Spielzeit geht Mutter 15-30 Min. aus dem Raum; Wickeln GL, Mutter schaut zu; Mittagessen gibt Mutter.
4. Tag:	14.30 – 17.00 Uhr	Spaziergang und z'Vieri mit Mutter. ½ - 1h ohne Mutter.
5. Tag:	8.30 – 12.00 Uhr	Mutter geht nach z'Nüni und kommt um 11.30 Uhr wieder. Begleiten zum Schlafen gehen. Falls Kind schläft, kommt Mutter wieder wenn das Kind aufwacht (Mutter sicher abrufbar).
6. Tag:	8.30 – 14.30 Uhr	Mutter geht nach Morgenkreis und kommt um 11.30 Uhr wieder. Mutter kommt nur nach Ab- sprache um das Kind Schlafen zu legen.
7. Tag:	8.30 – 17.00 Uhr	Mutter geht nach Morgenkreis und ist telefonisch erreichbar.
8. Tag:	Das Kind kommt wie an einem normalen Arbeitstag der Mutter.	

Die Gruppenleiterin behält sich vor, Termine mit Absprache der Eltern auch zu ändern, falls das Kind eine längere Eingewöhnungszeit benötigt.